Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1916

282 (21.6.1916) Mittagsblatt

Visual Library

Nr. 282 Karlsruhe, Mittwoch, den 21. Juni 1916 54. Jahrgang

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Fernsprecher 535 Postscheck: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich Mk. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post Mk. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebriges Ausland (Weltpostverein) Mk. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebenspaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf, Reklamen 60 Pf. Platz-, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen
Schluß der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Rotationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 20. Juni. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart, 20. Juni 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina hat der Feind unter Kämpfen mit unseren Nachhuten den Sereth überschritten. Zwischen Pruth und Dnjestr, an der Strypa und im Gebiete von Radziwillow verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. In den erfolgreichen Abwehrkämpfen südöstlich und nordöstlich von Lokaczy in Wolhynien brachten unsere Truppen bis jetzt 1300 Gefangene, ein russisches Geschütz und drei Maschinengewehre ein.

Im Raume von Kisielin schreiten die Angriffe der Verbündeten in zähem Ringen vorwärts.

Zwischen Sokol und Kolki haben wir neuerliche starke feindliche Angriffe abgeschlagen. Bei Gruziatyn, wo es der Feind unter Aufgebot starker Kräfte zum vierten Male versucht, in die Linien der tapferen Verteidiger einzudringen, wird erbittert gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit an der Isonzofront und in den Dolomiten sank auf das gewöhnliche Maß zurück.

Neuerliche Vorstöße der Italiener gegen einzelne Frontstellen zwischen Brenta und Astico wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Seraf an der unteren Vojusa Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

—*—

Zur Räumung von Czernowitz.

Wien, 20. Juni. (W.T.B.) Anläßlich der Räumung von Czernowitz erhält die Neue Freie Presse aus Czernowitzer Universitätskreisen folgende Mitteilungen:

Als sich seinerzeit das Bedürfnis nach Wiedereröffnung der Universität Czernowitz geltend machte, begaben sich der Rektor und Prorektor der Universität zum Armeekommandanten, um bei ihm wegen Wiederabhaltung der Vorlesungen vorstellig zu werden. Der Armeekommandant erklärte sich bereit, gegen die Eröffnung keine Einwände zu erheben, falls die Professoren nicht einer eventuellen Räumung Schwierigkeiten entgegensetzen würden, wenn sich eine solche einmal als notwendig erweisen sollte. Die Professoren erklärten sich bereit, ohne ihre Angehörigen nach Czernowitz zu kommen. Der Landespräsident der Bukowina gab hierauf die Einwilligung zur Eröffnung des Sommersemesters. Man ersieht aus dieser Vorsichtsmaßregel, die schon vor so vielen Wochen ergriffen worden ist, ganz deutlich, wie sehr sich unsere Armeeleitung die Möglichkeit einer eventuell notwendigen Räumung von Czernowitz immer vor Augen hielt und wie wenig man auch damals daran dachte, daß eine solche auf die ganze Kriegslage Einfluß haben könnte.

Wien, 19. Juni. (W.T.B.) Die Kriegsberichterstatter stellen fest, daß für die Aufgabe der seit Wochenfrist bereits in der Feuerzone weittragender russischer Geschütze stehenden Stadt Czernowitz der Umstand bestimmend war, daß der Czernowitzer Brückenkopf infolge vollständiger Einebnung der Verschanzungen seine Widerstandskraft verloren hatte und die Forzierung des Pruth durch eine überwältigende zahlenmäßige Ueberlegenheit erzwungen worden war. Um die Stadt vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren, erfolgte nach heldenmütigster Gegenwehr gegen die Anstürme unter Artilleriefeuer vorgetriebener zehn- bis sechzehnfach tiefer Glieder der Befehl zur Räumung der Stadt. Strategisch hat die Besetzung Czernowitzs, welches so nahe der Grenze und fast seit Kriegsbeginn ununterbrochen innerhalb der engsten Kriegszone gelegen ist, kaum irgendwelche Bedeutung, dagegen zeigt die strategische Lage der übrigen Front eine günstige Gestaltung, zumal das Zentrum in Ostgalizien fest auf den alten Linien steht, und auf dem wolhynischen linken Flügel gerade am eingedrückten Abschnitt in den letzten Kämpfen Raum gewonnen wurde. Unter solchen Umständen kann um so weniger von einem Durchbruch der Front gesprochen werden, als die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen den mit ungewöhnlicher Aufopferung des Menschenmaterials geführten russischen Angriffen seit nunmehr fast zwei Wochen den heldenhaftesten Widerstand erfolgreich entgegensetzen.

Die kriegerischen Ereignisse der ersten Hälfte des Juni.

I.

Berlin, den 16. Juni 1916.

Energische Fortsetzung der deutschen Offensive bei Verdun, fortdauernde Untätigkeit der englischen Heeresmacht, große Entlastungsoffensive der Russen gegen den südlichen Teil der österreichisch-ungarisch-deutschen Ostfront, Verlangsamung der österreichisch-ungarischen Offensive gegen Italien, fortgesetzte Knechtung des neutralen griechischen Staates durch die angeblich für die Unabhängigkeit der kleinen Staaten kämpfenden Ententemächte, vergebliche Bemühungen der Engländer, ihre vorm Skagerrak erlittene Niederlage in einen Seesieg zu verwandeln, — das sind die aus den kriegerischen Ereignissen der ersten Hälfte des Juni besonders hervortretenden Tatsachen.

Unser Angriff bei und gegen Verdun ist in bisheriger Weise fortgeschritten. Während wir uns auf dem linken Maasufer vorläufig auf Behauptung der gegen Ende des vorigen Monats gewonnenen Stellung von Höhe 304 bis Cumieres beschränkten, sind wir auf dem rechten Ufer unter heißen Kämpfen in Besitz der Linie Thiaumont-Ferme—Fort Vaux—Damloup gelangt. Wie bisher, mußte jeder Schritt vorwärts mit Opfern errungen werden, die sich aber in der eroberten Stellung, besonders bei Abwehr der stets erfolgten heftigen Gegenangriffe, durch weit schwerere Verluste des Gegners bezahlt machten. Die nunmehr nahe vor der Hauptverteidigungsfront des letzteren gewonnenen Stellungen bieten wesentliche Vorteile für die Fortsetzung des Angriffs.

Den Engländern, die sich noch immer abwartend verhalten, hat ein deutscher Angriff am 2. d. M. den Höhenrücken südöstlich von Zillerbeke (südöstlich von Ypern) und vier Tage später den Rest des Dorfes Hooge entrissen, wodurch das ganze Höhengelände östlich und südöstlich von Ypern in unseren Besitz gelangte. Ein Teil hiervon ist allerdings am 12. und 13. d. M. von den Engländern zurückgewonnen worden. Aber ob wohl die Franzosen hierin eine ausreichende Hilfeleistung seitens der englischen Heeresmacht, deren Stärke Herr Asquith vor kurzem ruhmredig mit fünf Millionen bezifferte, erblicken werden? Doch darüber mögen sich die beiden aus Haß gegen uns in Liebe zu einander entbrannten Brüder auseinandersetzen.

Anders fassen die Russen, das muß man ihnen lassen, ihre Bundespflicht auf. Obgleich sie erst im März des laufenden Jahres durch eine zugunsten Frankreichs gegen den nördlichen Teil unserer Ostfront unternommenen Entlastungsoffensive mindestens 140 000 Mann, allerdings vergeblich, geopfert haben, sind sie in den ersten Tagen des gegenwärtigen Monats abermals mit gewaltiger Heeresmacht zum Angriff geschritten, und zwar diesmal gegen den mehr als 300 Kilometer langen, vom Pruth bis zum Styr-Knie bei Chartorysk reichenden südlichen Teil der österreichisch-ungarisch-deutschen Ostfront. Unter erbitterten Kämpfen, keine Menschenopfer scheuend, ist es ihnen bisher gelungen, auf beiden Flügeln der langen Kampffront nicht unerhebliche Erfolge zu erzielen. Ihr starker linker Flügel war am 15. d. M. zwischen dem Pruth und dem Dnjestr mit Vortruppen bis zu der Linie Horodenka—Sniatyn vorgedrungen, während ihre Versuche, über die beiden genannten Flüsse hinaus seitwärts Raum zu gewinnen, bisher gescheitert sind, insbesondere also der südlich des Pruth gelegene größte Teil der Bukowina mit der Hauptstadt Zernowitz behauptet wird. (Inzwischen haben die Russen auch Zernowitz besetzt. R.) Auf dem andern Flügel sind zwar die Versuche der Russen, zwischen Kolki und der Eisenbahn Rowno—Kowel einen Uebergang über den Styr zu erlangen, bisher abgewiesen worden. Dagegen haben sich in dem südlich angrenzenden wolhynischen Raume von Luck unsere Verbündeten genötigt gesehen, vor weit überlegenen Kräften über den Styr, bis über Torczin hinaus, im ganzen etwa 50 Kilometer weit, zurückzuweichen. In der Mitte der angegriffenen Front, an der Ikwa und in dem Raume von Tarnopol haben die Verbündeten die zahlreichen, auch hier mit großer Macht ausgeführten Angriffe der Russen siegreich zurückgewiesen. An der Strypa endlich hat General Graf Bothmer sich zwar veranlaßt gesehen, seine Truppen von dem linken auf das rechte Ufer des Flusses zurückzunehmen, dort aber alle weiteren Angriffsversuche des Feindes abgeschlagen.

Die Kämpfe dauern auf der ganzen Front fort. Ueber ihren wahrscheinlichen weiteren Verlauf läßt sich heute nur so viel sagen, daß in dieser Hinsicht keinerlei Grund zu Besorgnis besteht. Abgesehen von vermutlich in Vorbereitung befindlichen Gegenmaßnahmen, befindet sich die heutige russische Armee nicht in der zu einer weit reichenden Offensive erforderlichen Verfassung. Daß sie bereits wieder auf die große Zahl, in der sie jetzt abermals im Felde erschienen ist, hat gebracht werden können, ist eine immerhin anerkennenswerte Leistung. Sie ist auch nach allen Nachrichten durch weitgehende Hilfe Japans und Amerikas gut ausgerüstet und bewaffnet, mit Artillerie und Munition ausgiebig versehen. Aber die Truppen bestehen fast ausschließlich aus ganz ungenügend vorgebildeten Rekruten mit einer verschwindend kleinen Zahl von Führern, die diesen Namen verdienen. Die Folge davon ist, daß sie nur in dichten Massen für den Kampf verwendet werden können und einem kriegstüchtigen Feinde gegenüber unter unmenschlichen Verlusten schnell zerrinnen. Geringschätzung des Lebens, wie sie den Russen eigen ist, kann solchen Truppen bei Ueberlegenheit an Zahl hier und da zu einem Erfolg verhelfen. Weite Ziele sind mit ihnen nicht erreichbar. Furchtbare Verluste hat die russische Armee auch jetzt wieder erlitten. Wahrscheinlich sind die der Verbündeten gleichfalls nicht gering gewesen. Allein die Angaben, die russischerseits hierüber verbreitet werden, sind zweifellos weit übertrieben. Sie entspringen augenscheinlich dem doppelten Bedürfnis, die Augen des eigenen Volkes von den ihm selbst auferlegten schweren Opfern abzulenken und den Verbündeten die Größe des ihnen durch die russische Entlastungsoffensive geleisteten Dienstes in möglichst hellem Licht erstrahlen zu lassen.

(Schluß folgt.)

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Oberleutnant Immelmann erlitt den Heldentod.

Leipzig, 20. Juni. (W.T.B.) Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten von zuständiger Seite erfahren, stürzte Oberleutnant Immelmann vor einigen Tagen mit seinem Flugzeug ab und erlag seinen Verletzungen.

—*—

Der Krieg zur See.

Zur Seeschlacht am Skagerrak.

Berlin, 20. Juni. (WTB.) Wir werden von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß vom feindlichen Ausland immer wieder die Nachricht verbreitet wird, daß nach der Seeschlacht vor dem Skagerrak die deutschen Kriegshäfen, insbesondere Wilhelmshaven, gegen jeden Verkehr gesperrt worden seien. Diese Behauptung ist völlig aus der Luft gegriffen und soll neben anderen Versuchen dazu dienen, der deutschen Flotte Verluste anzudichten, welche sie nicht erlitten hat. Dagegen haben die Engländer Yarmouth seit dem 1. Juni für die neutrale Schiffahrt gesperrt. Sie räumten die inneren Liegeplätze des Hafens von Newcastle am 1. Juni von allen Handelsschiffe und sperrten den Hafen von Hull völlig auch für englische Schiffe, da dort mit allen Mitteln an der Reparatur von englischen Kriegsschiffen gearbeitet wird.

Versenkte Schiffe.

Mailand, 20. Juni. (W.T.B.) Der Corriere della Sera meldet: Der vor San Remo von einem feindlichen Unterseeboot versenkte englische Dampfer „Gassa“ hatte 6000 Tonnen Steinkohlen an Bord; die 32köpfige Besatzung wurde gerettet.

An demselben 16. Juni versenkte ein Tauchboot den italienischen Segler „Dolmetta“, der von Porto Mauricio nach Ischia unterwegs war. Dessen Kapitän erzählt, er habe wenige Seemeilen von San Remo einen italienischen Schooner und eine italienische Brigg versenken sehen, deren Besatzungen gerettet wurden.

Am selben Abend griff dasselbe Tauchboot den nach Genua bestimmten englischen Kohlendampfer „Clyd Moore“ an, der schoß und das Unterseeboot vertrieb.

Nachrichten aus Sestri in der Levante besagen, daß am Morgen des 17. Juni die italienische Brigg „Audace“ 30 Seemeilen vom Korsischen Kap versenkt wurde. Die Besatzung wurde von dem Segler „Nuova Carolina“ gerettet.

Das englische Vertuschungssystem.

Christiania, 19. Juni. Ein aus London nach Bergen zurückgekehrter neutraler Gewährsmann, der in englischen Pressekreisen beste Verbindungen hat, berichtet dem Vertreter der Voss. Ztg., es sei ein offenes Geheimnis in den Londoner Redaktionen, daß die englische Flotte in der Seeschlacht am Skagerrak tatsächlich bedeutend größere Verluste hatte, als bisher amtlich zugegeben wurde. Man habe auch diesmal wieder wie seinerzeit beim Untergang des „Audacius“ die alte Praxis geübt, für verloren gegangene Großkampfschiffe und Kreuzer einfach andere Schiffe einzustellen und ihnen die Namen der verloren gegangenen zu geben. So konnten sich englische und neutrale Zeitungsberichterstatter neulich auf Einladung der Admiralität davon überzeugen, daß die von der Admiralität Deutschlands als verloren gegangen bezeichneten englischen Kriegsschiffe tatsächlich in sicheren Häfen vollkommen unversehrt lagen, wenigstens dem Namen nach. Um dieses so probate Mittel auch weiterhin anwenden zu können, hat man vorsichtshalber davon abgesehen, den fertigen Neubauten Namen zu geben....

Da eine derartige Vertuschung die genaue Bekanntgabe der tatsächlichen Verluste verbietet, so hat die englische Admiralität natürlich nur eine unvollständige Verlustliste herausgegeben und die übrigen Verluste den einzelnen Familien und dem Parlament als Geheimnachricht unterbreitet. Oppositionellen Pressevertretern und Parlamentariern, die sich an dieser Irreführung nicht beteiligen wollten, hat die Admiralität sehr kategorisch und unzweideutig erklärt, ein anderes Verfahren sei aus militärischen und politischen, und zwar nicht so sehr äußeren wie inneren Gründen zur Zeit ein Ding der Unmöglichkeit. Der Geist der Disziplin und das Vertrauen der Mannschaften der Flotte und des Landheeres könnten bei einem vollständigen Eingeständnis der Verluste leicht ins Wanken kommen, zumal jetzt, wo die Nation, das Heer und die Flotte anläßlich des Todes Kitcheners direkt einen Nervenschok erlitten hätte. Das amtliche England hüte sich, jetzt schon alle Einzelheiten vom Tode Kitcheners bekanntzugeben. Jedenfalls sei nicht zu leugnen, daß Kitcheners Tod und der Ausgang der Seeschlacht am Skagerrak die Schreier, die sonst stets für die Fortsetzung des Krieges eintraten, stumm gemacht habe. Alle Versionen, daß Kitcheners Mission in Petersburg eine friedensfördernde gewesen sein sollte, sind falsch, denn der Hauptgegner eines baldigen Friedens auf Seiten der Entente ist Kitchener gewesen.

Ebenso unwahr sind die ihm vor Antritt seiner Rußlandreise in den Mund gelegten Aeußerungen, er glaube an baldigen Frieden und sei überzeugt, daß der Krieg entgegen seiner ursprünglichen Annahme nicht drei Jahre dauern werde, sondern zwei Jahre nicht übersteigen werde. Im Gegenteil Kitcheners Reise nach Petersburg sollte gewissermaßen ein Gegengewicht für die in Petersburger Hofkreisen immer stärker auftretenden Wünsche für einen baldigen Frieden bilden, die von dem Zaren und der Zarin lebhaft unterstützt, von der Zarin-Witwe aber auf das lebhafteste bekämpft werden. Die Zarin-Mutter hatte für ihre Pläne gerade in Kitchener die stärkste Stütze, wie auch sein Einfluß in England, Paris und Petersburg größer gewesen ist, als man je annehmen konnte.

—⊙—

Verschiedene Kriegsnachrichten.

England will Holland zur Aufgabe seiner Neutralität zwingen.

Genf, 19. Juni. (Tel.-Union.) Hiesige Blätter erfahren aus London: Es kann keinerlei Zweifel darüber bestehen, daß die englische Regierung fest entschlossen ist, jedes dienliche Mittel zu ergreifen, um Holland zur Aufgabe seiner Neutralität zu zwingen oder ihm mit dem Schicksal Griechenlands zu drohen. Die englischen maßgebenden Kreise glauben ganz bestimmt an den Erfolg ihrer Bemühungen, denn der angebliche Vertrag Hollands mit Amerika zum Schutze der holländischen Kolonien durch Amerika gelte nichts, da die Vereinigten Staaten bestimmt niemals England den Krieg erklären werden, dazu seien jetzt schon allein die anglo-amerikanischen Handelsbeziehungen und finanziellen Bande zwischen Newyork und London viel zu eng, als daß Amerika daran denken kann, mit England Krieg zu führen, geschweige denn von anderen Rücksichten und ausschlaggebenden Gründen. Die Entwicklung der Kriegslage habe die englische Regierung zu der Ueberzeugung gebracht, daß nur durch die Niederzwingung des holländischen Widerstandes, die Neutralität zugunsten der Entente aufzugeben, Deutschland durch England der Stoß ins Herz gegeben werden kann.

Engländer in Archangelsk.

London, 20. Juni. (W.T.B.) Das Reutersche Büro erfährt, daß eine selbständige und vollständig ausgerüstete britische Truppenabteilung in Archangelsk angekommen ist. Daily Graphik bemerkt dazu: Dies sei ein neuer Beweis für das enge Zusammengehen der Alliierten, und Deutschland werde auf diese Weise erinnert, daß Großbritannien trotz der Prahlerei Deutschlands mit seinem Seesieg nach wie vor die Meere beherrsche.

Fleischlose Tage und Wirtschaftsnot in in Rußland.

Stockholm, 20. Juni. (Frkf. Ztg.) Die Reichsduma nahm den Gesetzesvorschlag über die Einführung von vier fleischlosen Tagen in der Woche an. Popow brachte einen Zusatzantrag ein, wonach auch an den Orthodoxen-Festtagen der Fleischverbrauch zu verbieten sei, wodurch die Zahl der fleischlosen Tage auf 260 im Jahre erhöht wird. Die Duma hob jedoch in der an die Regierung übermittelten Uebergangsformel ausdrücklich hervor, daß die Maßnahme als verspätet anzusehen ist und wegen des

völligen Fleischmangels keinerlei praktische Bedeutung hat. Ferner setzte die Duma einen Ausschuß für die winterliche Versorgung mit Heizmaterialien ein, der die Heizmittelverteilung schon jetzt beginnen soll. Alle Transporte sollen von Kriegsgefangenen ausgeführt werden. Der Ernst der Lebensmittelfrage erhöht sich, weil in fast allen Gouvernements die Gemüse erfroren und jetzt verdorrt sind.

—*—

Der Krieg mit Italien.

Der Eintritt Medas ins italienische Kabinett.

Bern, 20. Juni. (W.T.B.) Zum Eintritt des Katholiken Meda in das italienische Ministerium Foselli schreibt der Osservatore Romano, man dürfe nicht glauben, daß Meda im neuen Ministerium die Katholiken mit ihren Organisationen vertrete. Denn da in Italien keine eigentliche katholische Partei bestehe, könne Meda als Minister nichts anderes tun, als sich selbst und seine Freunde vertreten. Die Annahme wäre durchaus unangebracht und unbegründet, daß der Eintritt von Meda in das Kabinett in irgend einer Weise die vollkommene Unparteilichkeit des Heiligen Stuhles verletzen könnte, die der Vatikan im gegenwärtigen Kriege immer ausgeübt habe und auf jeden Fall kräftig weiter aufrecht erhalten wolle.

Pöbelausschreitungen in Padua.

Berlin, 20. Juni. Das Berl. Tageblatt meldet aus Lugano: In Padua sind wüste Pöbelkrawalle gegen Damen der besten Gesellschaft vorgekommen, die beschuldigt werden, im Auftrage der Oesterreicher vergiftetes Konfekt unter die Kinder verteilt zu haben. Mehrere Damen wurden schwer mißhandelt und konnten nur mit äußerster Mühe der Lynchjustiz entzogen werden.

—(*)—

Vom Balkan.

Neue Vergewaltigungen Griechenlands durch den Vierverband.

Berlin, 21. Juni. (W.T.B.) Verschiedenen Blättern zufolge, soll der Vierverband neue drakonische Forderungen an Griechenland stellen und die Auflösung des Parlaments, Neuwahlen und endgültige Beseitigung der Minister Gunaris und Skuludis verlangen, außerdem noch die Besetzung aller griechischen Häfen zur Ermöglichung einer Kontrolle, sowie das Recht zur Ausübung der Polizeigewalt und die Besetzung der Bahnen zu strategischen Zwecken.

Stimmung gegen Venizelos.

Berlin, 20. Juni. Die B. Z. a. M. meldet aus Athen: Bei der gestrigen Kundgebung für den König vor dem Königlichen Schloß schrie ein Student: „Warum ruft ihr nicht: Hoch Venizelos." Nur mit Mühe konnte er durch Schutzleute der wütenden Menge entrissen werden. Die Menge zog vor das Haus des ehemaligen Ministerpräsidenten und schrie: „Nieder mit Venizelos." Die Scheiben der Zeitungsredaktionen mehrerer venizelistischer Blätter wurden zertrümmert. Ein Redaktionsmitglied der venizelistischen Zeitung Nea Hellas feuerte von dem Zeitungsgebäude aus mehrere Revolverschüsse auf die Menge ab, die dann ebenfalls zu schießen begann. Die Polizei mußte einschreiten.

Baden.

Karlsruhe, 21. Juni 1916.

Die Reichstagsersatzwahlen in Baden.

:: **Karlsruhe,** 20. Juni. Die Karlsruher Zeitung teilt halbamtlich mit: Nach der am 19. Juni 1916 durch die Großh. Wahlkommissäre vorgenommenen amtlichen Ermittlung wurden bei der am 15. Juni 1916 im 3. badischen Reichstagswahlkreis (Waldshut, Säckingen, Schopfheim, Schönau, St. Blasien, Neustadt) stattgefundenen Ersatzwahl 4742 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen 4731 Stimmen auf Fabrikanten Georg van Eyck in Oeflingen, welcher somit gewählt ist. 11 Stimmen waren zersplittert. Bei der am gleichen Tage stattgefundenen Ersatzwahl im 12. badischen Reichstagswahlkreis (Heidelberg, Eberbach, Mosbach) wurden 3837 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen 3884 auf Geh. Justizrat Dr. Rießer in Berlin, der somit gewählt ist. 2 Stimmen waren zersplittert.

(Die Angabe der Zahl der Wahlberechtigten fehlt merkwürdigerweise in der Karlsruher Zeitung auch diesmal, obwohl jeder, der sich überhaupt für Wahlzahlen interessiert, gerade aus der Zahl der Wahlberechtigten im Zusammenhalt mit den abgegebenen Stimmen gewisse Schlüsse ziehen kann. Es wurde schon öfters beanstandet, daß die Angaben der Karlsruher Zeitung hierin unvollständig sind. D. R.)

Lebensmittelversorgung.

Höchstpreise für Obst.

Das Großh. Ministerium des Innern hat weiter folgende Höchstpreise festgesetzt: Beim Verkauf nachstehend verzeichneter Obstarten durch den Erzeuger — bei Wildbeeren durch den Sammler — dürfen höchstens folgende Preise (Erzeugerpreise, Gewinnungspreise) beansprucht und bezahlt werden: Für Heidelbeeren für das Pfund 25 Pfg., Preißelbeeren 40 Pfg., Pflaumen 22 Pfg., Frühzwetschgen 20 Pfg., Spätzwetschgen 12 Pfg., Mirabellen 30 Pfg., Reineclauden (große, grüne) 25 Pfg., Pfirsiche (Weinbergpfirsiche) 25 Pfg., großfrüchtige Edelpfirsiche 60 Pfg. Beim Weiterverkauf an den Verbraucher durch den Handel dürfen höchstens folgende Preise (Verbraucherpreise) beansprucht und bezahlt werden: Für Heidelbeeren für das Pfund 35 Pfg., Preißelbeeren 50 Pfg., Pflaumen 30 Pfg., Frühzwetschgen 28 Pfg., Spätzwetschgen 18 Pfg., Mirabellen 40 Pfg., Reineclauden (große, grüne) 35 Pfg., Pfirsiche (Weinbergpfirsiche) 30 Pfg., großfrüchtige Edelpfirsiche für das Pfund 80 Pfg. Verkauft der Erzeuger (Sammler) unmittelbar an den Verbraucher frei dessen Haus oder auf dem Markt, so darf er die Verbraucherpreise beanspruchen.

—*—

Chronik.

Aus Baden.

f. **Karlsruhe,** 19. Juni. Die Eisenbahnkantinen, die warme Speisen verabreichen, sind von der Verwaltung angewiesen worden, auch an die Familienangehörigen der Eisenbahnbediensteten zum Verzehr im Haushalt einfache Mittagessen, bestehend aus Suppe und einem Gang (Suppe, Fleisch und Gemüse, Fisch und Kartoffeln oder dergleichen mehr) zum Preise von höchstens 40 Pfennig abzugeben. Falls eine Abgabe zu diesem Preise nicht möglich ist, leistet die Oberbehörde ihrerseits einen Zuschuß.

⚒ **Wiesloch,** 20. Juni. Der vermißte Handelsmann Leopold Marx aus Baiertal wurde in der Elsenz in der Nähe von Bammental als Leiche aufgefunden. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen.

f. **Vom Schuttertal,** 19. Juni. Das Fehlen ausländischer Gerbstoffe läßt unsere altbewährte Eichenlohe und Rinde wieder an Wert gewinnen. Die Zufuhr von Eichenrinde aus den Schälholzwäldern im oberen Schuttertal ist ziemlich lebhaft, und im ganzen Schwarzwald sieht man wieder häufig das selten gewordene Bild entrindeter junger Eichenschläge. Die jetzigen Preise machen die Arbeit wieder lohnend, nachdem in den letzten Jahren ein starker Rückgang eingetreten war.

⚓ **St. Blasien,** 21. Mai. Hier mußte ein 19jähriger Postaushelfer verhaftet werden, der ihm anvertraute Postanweisungsgelder unterschlagen hatte.

Lokales.

Karlsruhe, 21. Juni 1916.

Aus dem Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Dr. Hübsch und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

\+ **Die Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren** für die bürgerliche Bevölkerung, sowie die Bekanntmachung, betreffend die von der Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung ausgeschlossenen Gegenstände, beide vom 10. Juni 1916, haben in den Kreisen der Kaufmannschaft mancherlei Zweifelsfragen hervorgerufen. Die Handelskammer Karlsruhe hat daher die Interessenten an den Bekanntmachungen zu einer Aussprache auf nächsten Freitag, den 23. Juni 1916, nachmittags 5 Uhr, in den großen Sitzungssaal des Rathauses zu Karlsruhe eingeladen.

* **Der freie Samstagnachmittag,** um dessen Wiedergewährung der Verein mittlerer Staatsbeamten nachsuchte, wurde, wie schon berichtet, nicht gewährt. In der Begründung wird auch auf die Sommerzeit verwiesen, die ebenso zur Erholung wie zur Gartenarbeit am Abend Zeit lasse. Dabei wurde offenbar übersehen, daß die Großherzogl. Generaldirektion, anscheinend unzufrieden mit der Sommerzeit, das Ende der Dienstzeit am Nachmittag auf 6½, statt auf sechs Uhr festgesetzt hat. Dadurch wird sowohl die Erholung nach dem Dienst wie die Gartenarbeit beeinträchtigt. Jedenfalls fällt aber die Begründung der Ablehnung der obigen Forderung in dieser Beziehung für die Beamten der G. D. weg.

\+ **Sommer-Anfang.** Heute abend 7 Uhr 25 Minuten (nach der Mitteleuropäischen Zeit) tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses. Damit beginnt astronomisch der Sommer; hoffentlich werden die sommerlichen Tage dem offiziellen Sommerbeginne bald nachfolgen. Der 21. Juni ist der längste Tag des Jahres; an ihm geht die Sonne um 3.46 Uhr (M. E. Z.) auf und um 8.17 Uhr unter. Bereits am 23. Juni nehmen die Tage ab, zunächst allerdings noch unmerklich; die Sonne geht nämlich eine Minute später, um 3 Uhr 47 Min., auf, aber immer noch um 8.17 Uhr unter, so daß die Tageslänge um eine Minute abnimmt. Ende des Monats ist aber der Tag bereits um fünf Minuten kürzer geworden. Dann werden die Tage immer kürzer, bis am 22. Dezember der kürzeste Tag erreicht ist.

\+ **Musikaufführungen im Stadtgarten bezw. in der Festhalle.** Auf die am Fronleichnamstag, Donnerstag, den 22. d. M., nachmittags von 4 Uhr ab bei schönem Wetter im Stadtgarten, bei ungünstiger Witterung in der Festhalle stattfindenden „Musikaufführungen" der Kapelle des Ersatz-Bataillons, Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 109 wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Näheres im Anzeigenteil.

\+ **Eierverkauf.** In mehreren hiesigen Tageszeitungen erscheinen in den letzten Tagen Notizen, wonach durch eine Eierhandlung in der Erbprinzenstraße am Dienstag, den 13. l. M., Eier zum Preise von 27½ Pfg. zum Verkaufe gelangt seien und der zuständigen Stelle vorgeworfen wurde, sie hätte erst am Mittwoch veranlaßt, daß die Eier dort wieder zu dem normalen Preise von 22 Pfg. per Stück verkauft worden seien. Diese Darstellung entspricht nicht den Tatsachen. Der Firma „Karlsruher Eierzentrale", Erbprinzenstraße 28, wurde vielmehr mit Rücksicht auf die hier herrschende große Eierknappheit vom Landespreisamt ausnahmsweise der Verkauf eines von ihr nachgewiesener Maßen zu hohen Preisen bezogenen Postens Eier von 50 000 Stück zu 27½ Pfg. gestattet. Der Verkauf dieser Eier erfolgte unter Aufsicht des Kommunalverbandes Karlsruhe-Stadt. Es ist beabsichtigt, um der bestehenden Notlage zu steuern, der genannten Firma noch den Verkauf weiterer 30 000 Eier zu 28½ Pfg. pro Stück zu gestatten.

Politische Nachrichten.

Ausland.

Kopenhagen, 20. Juni. (W.T.B.) Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher es bis auf weiteres verboten wird, daß hier vom Auslande eingeführte Waren, deren Weiterausfuhr gegen das erlassene Ausfuhrverbot oder gegen die abgegebenen Erklärungen verstoßen würde, für ausländische Rechnung aufgekauft und eingelagert oder auf andere Weise dem inländischen Verbrauch entzogen werden.

Wie der Vierverband die Schweiz behandelt.

Bern, 20. Juni. (W.T.B.) Die Neue Zürcher Zeitung beklagt sich über die Nichtinnehaltung eines Lieferungsversprechens der Entente. Die Verhältnisse, unter welchen die schweizerische Textilindustrie zu leiden habe, seien geradezu unerträglich geworden. Baumwolle, Baumwollzwirn und Garne kämen entweder so spärlich oder mit so großen Verzögerungen nach der Schweiz, daß trotz der Bewilligung der S. S. S. Monate vergehen, bis die Waren eintreffen, sodaß eine Menge von Arbeitern nur teilweise beschäftigt werden können und seit Monaten viele Maschinen stillstehen. Der Bundesrat wird aufgefordert, Schritte zu unternehmen, um die Verbandsstaaten daran zu erinnern, daß trotz der Erfüllung aller möglichen Formalitäten die Zufuhr große Stockungen erleidet. Es sei die höchste Zeit, daß in der schweizerischen Versorgung aus den Verbandsländern eine rasche Besserung eintrete. Die Schweiz, die im Interesse der Menschlichkeit alles tue, um den Verkehr mit Gefangenen und Verwundeten aller Nationen zu ermöglichen, erwarte als ein Zeichen der Anerkennung neben höflichen Worten nun auch einmal Taten in der Form eines Entgegenkommens der zuständigen Regierung.

Vom amerikanischen Wahlkampf.

Newyork, 20. Juni. (W.T.B.) Funkspruch von dem Vertreter des W.T.B.) Eine neue Erscheinung in dem gegenwärtigen Wahlkampf ist das bisher anscheinend geschlossene deutsch-amerikanische Votum zu Gunsten Hughes. Die deutschamerikanische Presse, sowie verschiedene deutschamerikanische Körperschaften unterstützen die Kandidatur Hughes. Es fehlt auch nicht an Versuchen in gewissen Kreisen, die deutschamerikanische Unterstützung Hughes' in einem deutschfeindlichen Sinn auszubeuten. Einige Blätter behandeln das deutsche Votum verächtlich und versuchen es als bedeutungslos hinzustellen. Es fehlt auch nicht an krassen Auswüchsen, wie der Bemerkung in einem Leitartikel der World, daß jede Stimme gegen Wilson eine Stimme für den Kaiser bedeuten würde. Die gemäßigten Blätter weisen dies zurück. Evening Post entgegnet, dann sei desgleichen jede Stimme für Wilson eine Stimme für König Georg von England. Auf eine Anfrage bezüglich seiner Haltung gegenüber der Unterstützung seiner Kandidatur durch die Deutschen erklärte Hughes, er trete für einen unverfälschten Amerikanismus ein, und jeder, welcher ihn unterstütze, unterstütze in jeder Beziehung nur die amerikanische Politik und nichts anderes.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Berlin, 21. Juni. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Genf wurde den Vereinigten Staten zum Feldzug gegen die Anhänger Carranzas die wirksame Unterstützung Englands zugesichert, das mit einem großen Teil seines Petroleumbedarfs auf Mexiko angewiesen ist.

London, 21. Juni. (W.T.B.) Das Reutersche Büro läßt sich aus Washington melden: Die amerikanische Antwortnote an Mexiko weist dessen Forderungen glatt zurück und tadelt den unhöflichen Ton und die Heftigkeit der mexikanischen Mitteilung.

Letzte Nachrichten

Berlin, 21. Juni. (W.T.B.) Wie mehrere Blätter erfahren haben wollen, ist es Kokowtzew, der längere Zeit in Ungnade gefallen war, gelungen, das Vertrauen des Zaren wieder zu gewinnen.

Berlin, 21. Juni. (W.T.B.) Der russische Generalstab soll, wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, sämtlichen Generalkommandos der Feldarmeen wiederholt zur Kenntnis bringen, daß die Familien derjenigen Soldaten, die sich freiwillig gefangen nehmen lassen, der gesetzlich ihnen zukommenden dauernden Unterstützung verlustig gehen.

Bern, 21. Juni. (W.T.B.) Der Secolo meldet aus Saloniki gerüchtweise, daß französische Truppenteile zur Besetzung Kavallas von dort abgefahren seien.

Das goldene Militärjubiläum des Königs von Württemberg.

Berlin, 21. Juni. (W.T.B.) Zu dem heutigen 50jährigen Militärjubiläum des Königs von Württemberg erinnern die Blätter daran, von welchem Wert für die Schlagfertigkeit der württembergischen Armee und die Leistungsfähigkeit ihrer höheren Truppenführer, die vom König im Jahre 1893 mit Preußen abgeschlossenen Vereinbarungen waren, durch die der Uebergang geeigneter württembergischer Offiziere in höhere preußische Kommandostellen gesichert wurde.

Zum Tode Immelmanns.

Berlin, 21. Juni. Zum Tode des Oberleutnants Immelmann sagt die Vossische Zeitung, er sei Tausenden im Volk eine Quelle der Zuversicht gewesen. Die Feinde hätten ihn gefürchtet, den „Adler von Lille", und selbst die Engländer hätten ihn bewundernde Artikel geschrieben.

Das Berliner Tageblatt erinnert daran, daß seinem allerersten Eindeckerflug bereits ein Engländer zum Opfer fiel. Er habe als Flieger kühn und rasch gehandelt und genau so wenig gesprochen, wie besonnene Menschen zu reden pflegen. Seine Mienen hätten sich erhellt, wenn er der ihm vom Kaiser zuteil gewordenen Ehren gedacht habe.

In der Deutschen Tageszeitung heißt es, mit seinem Kameraden Völcke sei er längst zum Volkshelden geworden. In den Herzen des deutschen Volkes werde der jugendliche Sieger in den Lüften, den kein Feind zu bezwingen vermochte, fortleben in der ersten Heldenreihe, in der Otto Weddigen und Graf Spee ihre von Unsterblichkeit umkränzten Ehrenplätze hätten.

Eine Ehrung des Großadmirals v. Tirpitz.

Berlin, 21. Juni. (W.T.B.) Aus Frankfurt a. O. wird dem Berliner Lokalanzeiger berichtet, daß die dortige Stadtverordnetenversammlung gestern auf Antrag des Magistrats einstimmig beschlossen habe, dem Großadmiral v. Tirpitz das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. — Tirpitz hat in Frankfurt a. O. das städtische Realgymnasium besucht und sein Vater lebte hier bis zu seinem Tode im Ruhestand.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

21. Juni 1915. Französische Angriffe bei Dixmuiden und bei Neuville ergebnislos. — Am Hilsenfirst erlitten die Franzosen bei einem Vorstoß beträchtliche Verluste. — Die Russen mußten unter dem Druck der verbündeten Armeen ihren Rückzug weiter fortsetzen. Die seit dem 12. Juni eingebrachte Beute auf dem galizischen Kriegsschauplatz beläuft sich auf 95 000 Gefangene, 9 Geschütze und 136 Maschinengewehre. — Bei Plava erlitten italienische Angriffe das bekannte Schicksal.

Die Luftangriffe auf Bar-le-Duc.

Zürich, 21. Juni. (W.T.B.) Ein Bericht der Neuen Züricher Zeitung meldet nach dem Bulletin Meusien über den Besuch deutscher Flieger in Bar-le-Duc, daß dieser Hauptort des Departements schwer heimgesucht worden sei. Bereits am Himmelfahrtstage seien Bomben mitten in eine große Volksmenge gefallen, die sich mittags bei der Ankunft des Pariser Zuges immer zu versammeln pflege. 50 Personen seien getötet und 80 verwundet worden. Auch in der Nähe der Präfektur seien Bomben heruntergefallen; eine habe auch das Zivilgericht durchschlagen. Am Tage darauf seien auch in Ligny-en-Barrois 2 Personen getötet worden. Die Aufregung in der Stadt sei furchtbar gewesen und habe mehrere Tage gedauert.

Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett über die irische Frage.

Rotterdam, 20. Juni. (W.T.B.) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London, daß sich der Regelung der irischen Frage unerwartet Schwierigkeiten in den Weg gestellt haben. Times berichten, daß einige unionistische Minister mit den Vorschlägen Lloyd Georges sehr unzufrieden seien. Long soll der Führer dieser Bewegung sein, die, dem politischen Mitarbeiter der Times zufolge, davon ausgehe, daß das Kabinett als Ganzes für den Versöhnungsplan nicht verantwortlich sei und daß die Gegner von Homerule im Kabinett eine sofortige Beilegung der irischen Frage niemals als im Interesse der inneren und der Reichspolitik gelegen betrachtet haben. Der politische Mitarbeiter der Times erklärt sich entschieden gegen diesen Versuch, die Verhandlungen zu vereiteln. Seiner Meinung nach wäre zwar der Rücktritt Lansdownes, der stets enge Beziehungen zu den südirischen Unionisten gehabt habe, begreiflich, es sei aber nicht einzusehen, warum die anderen Mitglieder des Kabinetts, nachdem sie sich erst in die Erklärung des Premierministers vom 25. Mai gefügt hätten, jetzt einen entgegengesetzten Kurs steuern sollten. Die öffentliche Meinung in England sei zu 90 Prozent auf Seiten Asquiths gewesen, weil dieser erklärt habe, daß er die Regelung der irischen Frage als ein Landes- und Reichsinteresse betrachte, und die öffentliche Meinung hoffe noch immer, daß die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett den Ausgleich nicht in Gefahr bringen werden.

Zum Untergang des norwegischen Dampfers „P. Hamre".

Christiania, 21. Juni. (W.T.B.) Ritzaus Büro. Das deutsche Auswärtige Amt teilte der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mit, daß die deutschen Behörden eine eingehende Untersuchung über den Untergang des norwegischen Dampfers „P. Hamre" angestellt haben. Das Ergebnis des norwegischen Seeverhörs wurde mit den dienstlichen Berichten der Unterseebootskommandanten, die zu der fraglichen Zeit in den betreffenden Gewässern Dienst hatten, verglichen. Kein Bericht ergab einen Anhaltspunkt dafür, daß der Dampfer versenkt worden sei.

—[O]—

Verschiedene Nachrichten.

Unwetter.

Berlin, 20. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet aus Zürich: Das wochenlange Regenwetter gefährdet in der Schweiz die Ernte an Heu und anderen Futtermitteln schwer. Wenn nicht bald ein Witterungswechsel eintritt, wird eine Milch- und Viehnot befürchtet.

Berlin, 20. Juni. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Bukarest: Im nördlichen Teil der Moldau herrschen große Gewitter. Regen und Hagel haben schweren Schaden verursacht. In Jassy sind 50 Menschen umgekommen. Besonders schwer betroffen wurde der Bezirk von Botoschani, wo infolge des Hochwassers mehrere Personen ertrunken sind. Der Bahnverkehr wurde eingestellt.

Großes Schadenfeuer.

Marseille, 21. Juni. (W.T.B.) Agence Havas. An Bord einer mit Mineralöl beladenen Bark, die im Becken von Madrague verankert war, brach Feuer aus. Der Wächter verbrannte. Das auf dem Wasser weiter brennende Oel setzte andere Barken und beladenen Leichter, sowie Baracken, die am Rande der Uferstraße standen, in Brand. Truppen und Feuerwehr hielten das Feuer in Schranken. Gestern morgen war die Gefahr abgewendet. Der Schaden umfaßt den Verlust von Futtervorrat, des Viehvorrats, 3000 Fässern Petroleum und Alkohol, 12 000 leeren Fässern und einigen hundert Booten verschiedener Art. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge

Eheschließungen. 20. Juni: Josef Spindler von Silz, Kaufmann in Ludwigshafen, mit Barbara Ackermann von Otterstadt; Wilhelm Gude von Egeln, Intendantur-Sekretär in Koblenz, mit Gertrude Herz von Pforzheim.

Todesfälle. 16. Juni: Jul. Neuer, Oberrevisor a. D., Ehemann, alt 62 Jahre. — 17. Juni: Rich. Dillmann, Kutscher, ledig, alt 17 Jahre. — 18. Juni: Emma Schuler, Dienstbote, alt 16 Jahre. — 19. Juni: Helene Steinbach, Näherin, ledig, alt 22 Jahre.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, den 21. Juni 1916. 3 Uhr: Emma Schuler, Dienstmädchen, Schützenstraße 45. — 4 Uhr: Bruno Oelschlägel, Landsturmmann, Städt. Krankenhaus.

Tages-Kalender.

Mittwoch, den 21. Juni.

Kath. Jugendverein Beiertheim. 8 Uhr: Versammlung im Schwesternhaus mit Vortrag.

Leipheimer & Mende

empfehlen

Waschstoffe

Schleierstoffe, glatt, gestreift, geblumt
Krepp, Zefir
Kreppvoile, gestreift, geblumt, gestickt
Batist, Mull, Leinenbatist
Gabardine, Kräuselstoffe
Rips, Pique, weiss und farbig
Zwirnartige Stoffe, sog. Wollersatz
Gestickte Kleider, Musseline

Seide

Florseide, glatt und bedruckt
Fulard, für leichte Kleider
Rauschseide, glatt, gestreift und kariert
Rippentaft
Waschseide, 60 cm und 90 cm. breit.

Peter Lippert S. J.

Credo

Darstellungen aus dem Gebiet der christlichen Glaubenslehre

Buchschmuck von Adolf Kunst

Erstes Bändchen: Gott. 12° (136 S.)
In Pappband M 1,60, in Leinw. M 2.—
— Soeben erschienen —

Die Sammlung „Credo" will die katholischen Wahrheiten, unmittelbar aus Schrift und Ueberlieferung schöpfend, in positiver Weise vorlegen. Der Anlage nach sind die Büchlein für gebildete Katholiken bestimmt. Sie sollen ihnen Hilfe bieten, um die das christliche Leben am tiefsten bestimmenden Wahrheiten zu ergreifen. Das 2. Bändchen: „Der dreieinige Gott", wird noch 1616 erscheinen; die zu erwartenden übrigen Bändchen werden die Ueberschriften tragen: Gott und die Welt — Erlöser und Erlösung — Die Gnade — Die Kirche — Die letzten Dinge.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau.

Zu beziehen durch die: 2109

Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau.

Herdersche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstr. 34.
J. X. Bottsche Buchhandlung, Tauberbischofsheim.

Die Bekanntmachung

über die

Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung

sowie die Bekanntmachung, betreffend die von der Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung ausgeschlossenen Gegenstände, beide vom 10. Juni 1916, haben in den Kreisen der Geschäftswelt eine Menge von Zweifelsfragen entstehen lassen.

Die **Handelskammer Karlsruhe** ladet daher **sämtliche Interessenten an den Bekanntmachungen** zu einer Aussprache auf nächsten 2110

Freitag, den 23. Juni 1916,
nachmittags 5 Uhr,

in den großen Sitzungssaal des Rathauses zu Karlsruhe ein.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.
gez. Koelle gez. Dr jur. Krienen.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden

1579

für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungssatz 2 Mark 50 Pfg. für den Tag. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der

Direktion des städt. Krankenhauses Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Kartoffelhöchstpreise betreffend.

Im Hinblick auf die Zuschläge zu den Höchstpreisen für Kartoffeln beim Kartoffelerzeuger, die nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 2. März 1916 auf 15. April, 15. Mai und 15. Juni ds. Js. jeweils 25 Pfg., zusammen also 75 Pfg. für den Zentner betrugen, werden die

Kleinhandelshöchstpreise

für **Kartoffeln** mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt:

beim zentnerweisen Verkauf statt bisher 6 Mk. auf **6.75 Mark** für den Zentner,
beim pfundweisen Verkauf statt bisher 6,3 Pfg. künftig auf **7 Pfg.** für das Pfund,
und statt bisher 63 Pfg. künftig **70 Pfg.** für zehn Pfund.

Die bisherigen Verkaufspreise bei den städtischen Verkaufsstellen bleiben bis auf weiteres bestehen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1916. 2104

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Gesuche um Zuweisung von **Einmachzucker** können nur noch berücksichtigt werden, wenn sie bis spätestens **Freitag, den 23. Juni 1916, mittags 12 Uhr,** in der Geschäftsstelle im kleinen Festhallesaal eingekommen sind. Die Verteilung des dem Kommunalverband zur Verfügung stehenden **Einmachzuckers** wird auf Grund der Anmeldungen vorgenommen und der Verteilungsmaßstab öffentlich bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 20. Juni 1916. 2102

Das Bürgermeisteramt.

Am Freitag, den 23. ds. Mts., abends ½9 Uhr,
wird
Herr Hauptlehrer Hertkorn aus Rastatt
im **großen Rathaussaale** in **Karlsruhe** einen **Vortrag** über:

Pilze als Volksnahrungsmittel!

halten, wozu jedermann freien Zutritt hat.

Der **Vorverkauf** für einige Stuhlreihen (50 Pfg.) findet eine Stunde vor Beginn des Vortrags am Saaleingang statt, woselbst auch des Redners Pilzbüchlein zum Preise von 50 Pfg. erhältlich ist. 2093

Karlsruhe, den 21. Juni 1916.

Daniels Konfektionshaus

Staubmäntel
M 8.75 14.75 19.75
Schwarze und blaue
Alpakamäntel
M 28.75
Wasserdichte Ripsmäntel in braun, lila, grün und blau
M 29.75 2101
Schwarze, wasserdichte Mäntel
M 39.75
auch für starke Frauen.
Sommerjacken
M 6.75 8.75 11.75
Weiße und farbige Blusen
von *M* 1.45 an
Jackenkleider
von *M* 19.75 an

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Keine Ladenspesen.

Pianino

aus renom. Hofpianofabrik, wenig gespielt, prachtvollen Ton, mit Garantie billig abzugeben. Gefl. schriftl. Anfragen unter L. M. 51 an die Geschäftsstelle erbeten. 1780

Chaiselongue, neu, von 29 *M* an.
R. Köhler, Karlsruhe
Schützenstraße 25. 2032

Marianische Jungfrauenkongregation St. Bernhard.

†

Berichtigung.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes Helene Steinbach findet nicht heute Mittwoch sondern erst morgen **Donnerstag, 2 Uhr,** statt. 2110

Der Magistrat.

Druckfachen

jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia", Akt.-Ges. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Drahtgeflechte

in jeder Maschenweite und Drahtstärke für Garteneinfriedigungen, Hühnerhöfe, Fenstervergitterungen usw. zu den billigsten Preisen bei

H. Haas

Karlsruhe Telephon 2958
1683 Essenweinstrasse 26.

Wir empfehlen *sehr preiswert*

Blusen

Unterröcke | *Untertaillen*
Hemdhosen | *Strümpfe*
Reformbeinkleider | *Handschuhe*

Gebr. Ettlinger
Hoflieferanten

Kaiserstrasse 199 2113

Lauten, Gitarren Mandolinen, Cellos Violinen usw., Saiten 1684

und alle Zubehörteile kaufen Sie am vorteilhaftesten

Karlsruhe, Wilhelmstr. 28

(Auch Teilzahlung) II. Stock.

Umzüge mit Möbelwagen oder Rollen besorgt durch Selbsthilfe am allerbilligsten **K. Mutzinger,** Karlsruhe, Lessingstr. 20, Telephon 1700. Haftbar für Schaden durch Diebstahl-, Transport- und Haftpflicht-Versicherung. 1333

Stadtgarten bezw. Festhalle Karlsruhe.

Fronleichnamstag, Donnerstag, den 22. d. Mts., nachmittags von 4 Uhr ab

Musik-Aufführungen

ausgeführt von der Kapelle des
Ersatz-Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 109

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften sowie Soldaten v. Feldwebel abwärts 30 ₰
Sonstige Personen . . . . . 60 ₰
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

— Programm 10 Pfg. —

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt. 2150

Pfannkuch & Co

Lebensmittel-Versorgung!

Zur Erleichterung der Anmeldung bemerken wir:
Unsere **23** Verkaufsstellen im Stadtbezirk Karlsruhe verteilen sich wie folgt:

Alt- u. Oststadt:
Gerwigstraße 52.
* Georg-Friedrichstraße, Ecke Ludwig-Wilhelmstraße.
Durlacherstraße 1 (am Durlacher Tor).
Steinstraße 2, bei der neuen Gewerbeschule.
* Waldhornstraße, Ecke Zähringerstraße.

Mittelstadt:
* Karl-Friedrichstraße 3, am Markt.
* Akademiestraße, Ecke Karlstraße.
Amalienstraße, Ecke Waldstraße.
Erbprinzenstr., Ecke Bürgerstraße.

Mühlburg und Daxlanden:
* Nuitsstraße, Ecke Rheinstraße.
* Hardtstraße 36.

Beiertheim:
Bulacherstraße 8.

Südstadt und Bahnhof:
* Wilhelmstraße 34, am Werderplatz.
* Rüppurrerstraße, Ecke Werderstraße.
* Winterstraße, Ecke Marienstraße.
* Am neuen Bahnhof im „Reichshof".

Weststadt:
* Kriegstr., Ecke Eisenlohrstraße.
Nelkenstraße, Ecke Goethestraße, am Gutenbergplatz.
* Kaiser-Allee, Ecke Yorkstraße.

Südweststadt:
* Karlstraße 82, Ecke Kurvenstraße.
* Roonstraße, Ecke Boeckhstraße.
Sofienstraße, Ecke Westendstraße.

Rüppurr:
Rastatterstraße 54.

Butter betr. In den mit * bezeichneten 12 Verkaufsstellen führen wir Auslandsbutter, in den übrigen 11 Inlandsbutter.

Eier werden wir nach Maßgabe der Anmeldungen in allen Verkaufsstellen führen. In letzter Zeit wurden wir unbegreiflicherweise, trotzdem wir früher den größten Detailvertrieb in diesem Artikel in Karlsruhe hatten, vollständig seitens der Eierversorgung übergangen; das wird nicht mehr vorkommen.

Unsere Kundschaft kann sich für obige Verkaufsstellen unter genauer Angabe der Straße (damit keine Verwechselung vorkommt) auf Grund der auch ab 20. in unseren Verkaufsstellen aufliegenden Anmeldezettel einschreiben. Entweder für die Gruppe **„Butter und Eier"** oder für die zweite Gruppe **„Zucker, Teigwaren, Hülsenfrüchte usw."**, oder aber, was wohl am besten und einfachsten ist, für **beide** Gruppen. Die Anmeldezettel können auch in unseren Verkaufsstellen abgegeben werden; wir werden sie an den Kommunalverband weiter besorgen.

Selbstverständlich werden wir in allen anderen, nicht damit zusammenhängenden, also **nicht** durch den Kommunalverband bezogenen Waren nach wie vor eine gute und preiswerte Auswahl halten und unsere Kundschaft gut bedienen, ob sie sich in einer oder in beiden Gruppen für uns einzeichnete oder aus irgend einem Grunde sich in ein anderes Geschäft einzeichnete.

Infolge unserer guten, sich gerade in den schwierigsten Verhältnissen bewährten Organisation weiß unsere Kundschaft, daß wir, soweit eine Versorgung überhaupt möglich, für Heranschaffung guter preiswerter Waren gesorgt haben und auch in Zukunft sorgen werden.

Obst betr. Wir werden, soweit dies uns möglich ist, alle Sorten frisches Obst führen.

Kartoffel sind wieder größere Zufuhren unterwegs.

Zucker ist eine größere Sendung eingetroffen, ferner erwarten wir weitere Waggon für Einmachzwecke. 2091

Pfannkuch & Co G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Da wieder größere Mengen Auslandsbutter zur Verfügung stehen, wird die Bestimmung, wonach **Inlandsbutter** auch ohne Steuerausweiskarte erhältlich ist, mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben. Künftighin darf also Inlandsbutter in den bekanntgegebenen Geschäften, die nur Inlandsbutter führen, wieder nur an die Inhaber der Steuerausweiskarten gegen die jeweils giltigen Buttermarken verkauft werden.

Karlsruhe, den 19. Juni 1916. 2103

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia", Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Karlsruhe auf dem Festplatz am Winterdenkmal (Ettlingerstrasse)
Station der Elektrischen: **bei der Festhalle.**

Hagenbeck

Heute Mittwoch
2 Eröffnung 2 Vorstellungen 2
um **4** und **8½** Uhr

Riesenspielplan!
Täglich ABEND-VORSTELLUNG um 8½ Uhr
(Sonderwagen der elektrischen Strassenbahn zu Beginn und Schluss der Vorstellungen.)
Nur auf kurze Zeit!

Tierschau Täglich von 10 Uhr morgens mit **Raubtierfütterung u. Proben**

Die Karten können ab heute telephonisch zurückbehalten werden.
Telephon-Anschluss Nr. 5450.

Karten-Vorverkauf: Hagenbecks Hauptkasse, sowie im **Warenhaus Geschwister KNOPF** (Erfrischungsraum, Telephon 288).

Hagenbeck kauft minderwertige Schlachtpferde.
2057

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Mittwoch, den 21. Juni 1916.
68. Vorstellung der Abteilung C (graue Karten).

Finale.

Dramatische Dichtung in 1 Akt von A. Geiger. Musik von A. Lorentz. Musikalische Leitung: A. Lorentz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Richard, Musiker — J. van Gorkom
Alcidor, Sänger — Hans Bussard
Maria, Alcidors Weib — M. Bruntsch
Musette, Richards Weib — Th. Müller-Reichel
Der Tod — Ewald Schindler
Chor der Narren.
In der Faschingsnacht.

Hierauf:

Bärbele (Lauretta).

Komische Bauernpantomime in 2 Abteilungen, nach einem älteren Stoff bearbeitet von Fritz Scharf. Musik von Bernhard Triebel. Einstudiert von P. Allegri-Bayz. Musikalische Leitung: R. Deman.

Personen:
Müllerin — P. Allegri-Bayz
Bärbele, deren Tochter — O. Mertens-Leger
Hansel, Bärbeles Geliebter — Mina Elsenhans
Protzenbauer — Max Schneider
Stoffel, Sohn des Protzenbauers — Josef Zoller
Ein Notar — Ludwig Schneider
Ein Knecht — Heinrich Blank.

Hierauf:

Zierpuppen.

(Les précieuses ridicules.)

Musikalische Komödie in 1 Aufzug nach Molière von Richard Batka. Musik von Anselm Götzl. Musikalische Leitung: A. Lorentz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Gorges, ein Grundbesitzer — G. Hagedorn
seine Töchter:
Jeanette — M. von Ernst
Babette — Th. Müller-Reichel
deren Freier:
Pitou — Hans Siewert
Duval — Jan van Gorkom
Mascarill, Diener Pitous — Fritz Hancke
Jodelet, Diener Duvals — Hans Bussard
Cathérine, Magd bei Gorges — M. Mosel-Tomschik
Musikanten.

Größere Pause nach jedem Stück. Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr. Preise der Plätze: Balkon 1. Abtl. Mk. 6.— Sperrsitz 1. Abtl. Mk. 4.50 usw.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Wir ersuchen die verehrl. Mitglieder dringend um sofortige Ablieferung der in ihrem Besitz befindlichen

Gegenmarken.

Da es unmöglich ist, während der Kriegszeit neue Marken zu beschaffen, können wir künftig an Mitglieder, die ihre Marken nicht regelmäßig abliefern, keine solchen mehr verabfolgen. 2030

Der Vorstand.

Brautleute
erhalten für
650 Mk.
einekomplette Einrichtung:
Schlafzimmer: 2 polierte Bettstellen, 2 Röste, 2 dreiteilige Matratzen, 2 Keile, zweitüriger Spiegelschrank, Nachttisch m. Marmor, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Stühle, 1 Handtuchständer;
Wohnzimmer: pol. Vertiko mit Spiegelaufsatz, Plüschdivan, Tisch mit eichener Platte, 4 Stühle, 1 Spiegel;
moderne Küche: Küchenschrank, Kredenz, ein Tisch, 2 Stühle.
Ein Geschenk.
Franko-Lieferung.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe,
32 Kronenstraße 32.
2083

Schwarzwald-Verein 84 (Ortsgr. Karlsruhe)
Donnerstag, den 22. Juni 1916
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal).

Lachnerstr. 21
wegen Wegzug per 1. September oder 1. Oktober schöne 2034
Wohnung von 3 Zimmer
zu vermieten. Näh. 2. Stock links.

Diwans
neue, große Auswahl, v. 36, 42 u. 50 M. an, hochf. Dessins v. 60 M. an.
R. Köhler, Karlsruhe,
Schützenstraße 25. 2033

Städt. Arbeitsamt
Gesucht
für **15. Juni** und **1. Juli:**
Privatköchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, **Wirtschaftsköchinnen, Küchenmädchen.**
Städtisches Arbeitsamt
(weiblicher Arbeitsnachweis)
Karlsruhe 1965
Zähringerstraße 100 III.

Gebrüder Scharff
Kolonialwaren u. Weinhandlung
Telephon 741.
Karlsruhe: **Amalienstr. 27, Bernhardstr. 8, Rheinstr. 34a.**
Knielingen, Teutschneureut, Eggenstein, Linkenheim, Hagsfeld, Blankenloch.

Zucker

Wir machen die Inhaber der **Gutscheine** für 2 Pfd. **Einmachzucker** darauf aufmerksam, dass die Nummern **201** bis **400** von **Freitag, den 23. Juni,** nachmittags 2 Uhr an, in den vorgeschriebenen Verkaufsstellen eingelöst werden können.

Die Nummern **401** bis **600** können von **Montag, den 26. Juni,** nachmittags 2 Uhr an, eingelöst werden.

Die Gutscheine können auch noch am nächsten Tage eingelöst werden. Es hat deshalb keinen Zweck, wenn sich unsere Kunden vor dem Ladenlokale ansammeln. Im Gegenteil, dies wäre gerade gegen den guten Zweck, den wir verfolgen.

Den Tag der Ausgabe weiterer Gutscheine geben wir später bekannt.

Betreffs
Anmeldung zur Kundenliste

machen wir unsere Abnehmer darauf aufmerksam, dass wir in den oben genannten Verkaufsstellen, **sämtliche Waren,** die der Kommunalverband an Wiederverkäufer liefert, führen werden. Anmeldungsformulare liegen in unseren Filialen auf. Wir sind bereit, die ausgefüllten Formulare der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes abzuliefern.

Am **1. Juli** wird unsere **Filiale Bernhardstrasse 8,** nach **Rudolfstrasse 21 verlegt.** Diejenigen Kunden, die sich für die Filiale Bernhardstrasse anmelden, werden vom 1. Juli an, von der Rudolfstrasse aus mit Lebensmitteln versorgt. 2106

Katholischer Männer-Verein der Oststadt.
Donnerstag, den 22. Juni 1916, Hohes Fronleichnamsfest
9 Uhr vormittags: Beteiligung beim Festgottesdienst in der Bernharduskirche.
Abends pünktlich ½9 Uhr beginnend im Saale der **Alten Brauerei Kammerer,** Waldhornstr. 23
Familien-Abend
mit **Vortrag** des Hochw. Herrn Stadtpfarrers **Stumpf** über:
„Der Krieg und sein Wirken auf die Seele."
Außerdem musikalische und gesangliche Darbietungen.
Wir beehren uns die Herren Mitglieder, abends mit ihren erwachsenen Angehörigen, zu zahlreicher Beteiligung ergebenst einzuladen.
2013 **Der Vorstand.**